

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

ersch. wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreispaltige Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger.

No. 135.

Sonnabend, den 14. November

1896.

Ein Geldtäschchen mit Inhalt und einige Schirme wurden als Fundgegenstände abgegeben in der Rathsexpedition. Wilsdruff, 13. November 1896.

Der Stadtrath.
Bursian, Brgnstr.

Zum 24. Sonntage nach Trinitatis.

2. Mose 34, 28: Mose war bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte.

Eine geheimnißvolle Mittheilung wird uns in diesem wackeln Verslein gemacht. Der große Führer Israels wurde gewürdigt, länger als einen Monat in der nächsten Nähe des Allmächtigen zu verweilen, um dann Gottes Gebote zur Uebernahme an sein Volk zu empfangen. Als er niederstieg vom Sinai, war das Antlitz Moses von himmlischem Glanze überglänzt: Israel fürchtete sich, den Helden anzuschauen und er trug zeit lebens fortan eine Maske vor dem Angesicht.

Er, der mehr war als Mose und alle Propheten, war fastend wie Mose vierzig Tage und vierzig Nächte mit Gott allein in der Wüste. Auch sonst war Jesus oft mit Gott dem Herrn allein, zuweilen auf Bergeshöhe oder am Jakobsbrunnen und wieder in der Wüste.

Bei dem Herrn zu sein ist die Sehnsucht jeder Menschenseele, die begriffen hat, daß Christus Jesus durch den Kauf seines blutigen Leidens und Sterbens ihr Herr geworden ist. „Ihn auf ewig zu umfassen,“ wünscht mit dem längst vollendeten Sänger jeder aufrichtige Christ. Und der Herr stillt dies Sehnen, hier zeitlich und dort ewiglich. Auch du und ich dürfen wie Mose bei dem Herrn sein, nicht vierzig Tage nur, sondern allezeit.

Schlägt du das Buch der Bücher auf, morgens und abends, und verenkst du dich auch nur in einziges Verslein wie dieses, das eine Fülle heiliger Gedanken anregt, so bist du bei dem Herrn, denn er redet zu dir in der Schrift. Er tröstet, mahnt, straft, je nachdem es dir heilsam ist, deckt deine Sünde auf, deckt sie aber auch zu.

Oder du betest, mit Worten oder auch mit Seufzern die Gedanken, die aus tiefem Herzen kommen, so bist du bei dem Herrn. Er antwortet dir, gewährt dir seine Gnade oder versagt sie, je nachdem es gut für dich ist. Er redet dich durch seinen Geist in den Dank, in die Abhülfe, in die Fürbitte. Starke Beter pflegen wie Mose ein glänzendes Angesicht vom Verkehr mit Gott beizubringen. Oder wir feiern Abendmahl; da sind wir bei dem Herrn, denn Er ist ganz nahe bei uns. Er giebt im Sakramente dem Glauben Flügel, und der Liebe verleiht er Hände. Er richtet die müden Kniee auf und schenkt Kraft zum Weiterwollen auf der beschwerlichen Straße irdischen Erdenlebens.

Zwar — so lange die Wanderschaft dauert, bleibt unser kühnlicher Begleiter, Christus, unsichtbar, wenn auch sichtbar. Aber einst, wenn wir nach Hause kommen, giebt Er sich auch unseren Augen zu erkennen. Da wandelt sich das Bibellesen in mündliche Verkündigung Jesu, und was Gebet wandelt sich in feiernde Anbetung. Das Abendmahl wird Er nach Seinem Versprechen dann selbst mit uns halten (Matth. 26, 29). Und wir werden fortan bei dem Herrn, sein allezeit.

Tagesgeschichte.

Der Reichstag hat am Dienstag Nachmittag seine Arbeiten ohne jede Feierlichkeit mit der Spezialberatung der Novelle zu den Justizgesetzen wieder aufgenommen. Präsident Dr. Buol begrüßte kurz die spärlich genug erschienenen Reichsboten, hierbei der Erwartung eines baldigen reicheren Erscheinens der Abgeordneten Ausdruck verleiend. Dann gab er noch einige geschäftliche Mittheilungen, worauf das Haus in die Plenarberatung der genannten Vorlage eintrat, und zwar bei § 8 des Gerichtsverfassungsgesetzes, wozu von sozialdemokratischer Seite verschiedene Änderungsanträge vorlagen. Die ungemein eifrig verlaufende Diskussion wurde durch ein knappes Referat des Kommissionsberichterstatters Abgeordneten Lenzmann (Volksp.) eingeleitet, worauf der Sozialdemokrat Sachhagen mit einer breitspurigen und ermüdend wirkenden Redelegung und Vertheidigung der von seiner Partei zu beantragten Änderungen folgte. Seinen Ausführungen gegenüber sprach der preussische Justizminister Schönstedt, be-
während, daß die sozialdemokratischen Änderungsanträge

auf keiner anderen Seite Anklang gefunden hätten. Diefelben wurden denn auch bei der Abstimmung abgelehnt, worauf § 8 (Vorschriften über Absetzbarkeit und Veresetzbarkeit der Richter) unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen die Zustimmung des Hauses fand. Gleichfalls unverändert genehmigt wurden eine ganze Reihe weiterer Paragraphen, nur den § 63a (Einspruchsrecht des Oberlandesgerichtspräsidenten gegen die Geschäftsvertheilung) trich das Haus. Bei § 77 (Zahl der Richter in den Civil- und Strafkammern) trat Vertagung der Sitzung ein, nachdem zuvor Abg. Remhold (Centr.) in längerer Rede seinen Antrag auf Hinzuziehung von 2 Schöffen zu den Hauptverhandlungen der Strafkammern begründet hatte.

Dem Reichstage sind bei seiner Eröffnung von neuen Vorlagen die Novelle zum Postdampfergesetz und die Bundesratsvorschriften wegen Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe zugegangen. Der Reichshaushaltsetat für 1897/98 war am Dienstag vom Bundesrathe noch nicht völlig fertiggestellt, zweifellos wird er aber dem Reichstage nächster Tage zugehen. Auch verschiedene Initiativanträge sind schon an ihn gelangt, 2. A. der vom Bund der Landwirthe beantragte Gesegentwurf über die Abänderung der Invaliditätsversicherung, sowie ein Antrag Bloß und Genossen, welcher hauptsächlich verschärfte Bestimmungen über den Verkehr mit Weinsurrogaten vorschlägt. Von bemerkenswerthen Interpellationen stehen eine solche des Centrums über die Enthüllungen in den „Hamb. Nachr.“ und eine Interpellation der Freisinnigen über den Fall Brühewitz zu erwarten. Uebrigens beruht die Meldung des „Bad. Landboten“, Lieutenant v. Brühewitz sei vom Kriegsgericht wegen Tödtung des Mechanikers Siepmann zu 6 Jahren Festung und Entfernung aus dem Heere verurtheilt worden, auf ganz unkontrollirbaren Gerüchten.

Verschiedene größere nationalliberale Versammlungen haben dieser Tage dem Fürsten Bischoff ihre lebhaftesten Sympathien in Hinblick auf die durch die Veröffentlichungen in den „Hamb. Nachr.“ entstandene Preßpolemik telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Derartige Kundgebungen sind dem Fürsten von der Wanderversammlung der nationalliberalen Partei Württembergs in Freiburgstadt, vom nationalliberalen Verein in Karlsruhe, vom nationalliberalen Verein in Heidelberg und von der in Leipzig abgehaltenen Versammlung des nationalliberalen Landesvereins für Sachsen zugegangen.

Die Centrums-Interpellation über die Enthüllungen des Fürsten Bischoff hat folgenden Wortlaut: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben: 1. Ob bis zum Jahre 1890 ein geheimer Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Ausland bestanden hat; 2. im Falle ein solcher Vertrag bestand, welche Vorgänge dazu geführt haben, ihn nicht zu erneuern; 3. welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen über diese Angelegenheit auf die Stellung Deutschlands im Dreihunde und sein Verhältnis zu den übrigen europäischen Mächten geübt haben? — Die Interpellationen werden im Reichstag, der „Freis. Ztg.“ zufolge, am nächsten Montag und den folgenden Tagen zur Verhandlung kommen. Die betreffenden Minister haben den Wunsch zu erkennen gegeben, daß am Freitag und Sonnabend wegen einer Einladung des Reichskanzlers zur Jagd nach Grabow diese Verhandlungen nicht stattfinden möchten. Am Donnerstag aber würden die Verhandlungen nicht zum Abschluß kommen. Die Centrums-Interpellation wird zuerst zur Verhandlung kommen.

Ueber die politischen Wirkungen der Zwangsinnungen wird geschrieben: Es verstärken sich die Gründe für die Auffassung, daß die Freunde der Vorlage in Handwerkerkreisen nicht sowohl auf die Ziele der Vorlage selbst großen Werth legen, als ein Mittel zur Erlangung politischer Macht wünschen. Daß die Berufsorganisation von über zwei Millionen Wählern diesen eine politische Macht gewähren kann und daß eine solche Organisation einen beträchtlichen Einfluß auf die Wahlen auszuüben in der Lage sein würde, ist klar. Wie dieser Einfluß sich geltend machen würde, dürfte sehr wesentlich davon abhängen, wie

die Zwangsorganisation wirkt. Wo man von ihr die Durchsetzung des Befähigungsnachweises oder andere Beschränkungen lästiger Konkurrenz erhofft, wird der Einfluß sich nach rechts, wo der Zwang mit seinen persönlichen und finanziellen Lasten drückend empfunden wird, nach links geltend machen. Alle Erfahrungen, die in Bezug auf solche einseitig aus den Mitgliedern eines Berufes und einer sozialen Mittelklasse zusammengesetzten Organisationen gemacht sind, sprechen aber für die Annahme, daß, mögen die Stimmen nach rechts oder nach links fallen, sie wenigstens zunächst sich den extremen und nicht den gemäßigten Richtungen zuwenden würden. Antisemiten, Hochkonservative, Centrum würden auf der einen, die freisinnige Volkspartei, gegebenen Falles auch die Sozialdemokraten, auf der anderen Seite den Vortheil davon haben. Insofern giebt sich die preussische Regierung daher sicher einer Illusion hin, wenn sie von ihrer Organisation eine Stärkung der im guten Sinne des Wortes konservativen Kräfte im Volke erwartet. Das Programm der Sammlung der staatsbehaltenden Elemente wird unzweifelhaft nicht gefördert, wenn man die Extreme auf beiden Seiten verstärkt. Wenn die von der Zwangsorganisation des Handwerks zu erwartenden politischen Wirkungen daher schon vom Standpunkte der Regierungspolitik ernstlich Bedenken unterliegen, um wie viel mehr von demjenigen politischen Standpunkte, der in der Stärke der Mittelparteien und dem vorwiegenden Einflusse der gemäßigten liberalen und konservativen Richtung die Vorbedingung für die gedeihliche innere Entwicklung des Reiches erkennt!

Die europäischen Staaten unterhalten gegenwärtig ungefähr 3 1/2 Millionen Krieger unter Waffen und zwar 3.200.000 in den Landheeren, den Rest auf Kriegsschiffen. Nicht einbezogen sind in dieser Ziffer die Landwehren, Reservemannschaften und ähnliche Bildungen. Mehr als 4 1/2 Milliarden Mark beträgt die europäische Jahresausgabe für diese Riesenrüstung; dagegen ist der Werth des für Armeezwecke aufgewendeten Materials und der Baukosten aller Art auf 30 Milliarden nach einer sehr naheliegenden Schätzung veranschlagt. Damit sind indessen die europäischen Militärforderungen noch lange nicht erschöpfend angegeben. Vielmehr müssen die Zinsen der Staatsschulden, die doch sicherlich zu zwei Dritteln für Militärzwecke gemacht wurden, noch zu jenen Kosten hinzugezählt werden. Nun beträgt die Gesamtschuldenlast der europäischen Staaten 121,178 Milliarden, man müßte also ungefähr 3 1/2 Milliarden alljährlich jenem Gesamtkostenanfrage hinzufügen, denn soviel beträgt annähernd die Verzinsung von etwa zwei Dritteln jener europäischen Staatsschuldenlast alljährlich. Die Gesamtkosten der europäischen Heere und Flotten belaufen sich demgemäß auf jährlich etwa 8 Milliarden. Das ist also gewissermaßen die Versicherungsprämie, welche Europa für die Erhaltung des Friedens alljährlich zahlt. Nüchternere Nationalökonomien wollen herausgebracht haben, daß diese Prämie im Verhältnis zu dem Kriegsrisiko eine bedenklich hohe ist. Philantropen dagegen behaupten das Gegentheil. Entscheiden kann diese Frage nur die eberne Weltgeschichte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt an, daß der vom Bund der Landwirthe ausgearbeitete Gesegentwurf, betr. die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, als Antrag Bloß und Genossen mit etwa 50 konservativen, freikonservativen und deutsch-sozialen Unterschriften dem Reichstage unterbreitet werde. Gleichzeitig wird auch der Gesegentwurf gegen die Binozine (Kunstweine) eingebracht.

In Paris wirbelt die neue Dreysuhaffaire viel Staub auf. Der ehemalige Hauptmann Dreysuh, der wegen Landesverrathes nach Cayenne verschickt worden ist, soll unschuldig sein, wie die Sensationsbrochure Bernard Lazare's behauptet. Namentlich wird in derselben der Beweis mit großem Scharfsinn geführt, daß der Dreysuh einzig belastende Brief, welcher im Papierkorb der deutschen Botschaft zu Paris aufgefunden worden sein soll, eine Fälschung sei. Der halbamtliche „Notiz“ bemüht sich dem gegenüber, darzuthun, daß der freitige Brief doch

von Dreifuss geschrieben worden sei. Vermuthlich wird die Sache noch weitere Folgen haben.

Die Spanier wollen auf den Philippinen einen neuen großen Sieg erfochten haben. Die Stadt Naveleta, in welcher sich die Aufständischen verschanzt hatten, wurde von den spanischen Truppen nach blutigem Kampfe erstickt. Der Verlust der Insurgenten wird auf 400 Tode, jener der Spanier auf 33 Tode angegeben.

Petersburg, 11. November. Auf der Eisenbahnlinie Petersburg-Warschau fand bei der Station Sokolno ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzuges mit einem vorwärtsfahrenden auf das Geleise des ersteren abgelassenen Güterzuges statt. Sechs Personen wurden getödtet und 13 verletzt, darunter 7 vom Juppersonal.

Athen, 11. November. Der König von Griechenland ist zu einer Begegnung mit Kaiser Franz Josef nach Wien gereist. Die hiesigen Blätter begrüßen dies freundlich und treten für einen engeren Anschluß Griechenlands an Oesterreich-Ungarn ein.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 11. November. Die heute Nachmittag 4 Uhr im „Hotel zum Adler“ abgehaltene Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins war von ungefähr 70 Mitgliedern besucht. Nachdem der Vorsitzende Rittergutsbesitzer Andras Braunsdorf die Versammlung, insbesondere Herrn Bezirkstierarzt Dr. Röder-Weissen begrüßt hatte, nahm er das Wort, um die Eingänge bekannt zu geben, welche sich in der langen Pause angehäuft hatten. Es wird unter Anderem mitgetheilt, daß infolge des schwachen Angebots die sächsische Aemterverwaltung Suche, ihren Bedarf an landwirthschaftlichen Erzeugnissen im Auslande zu decken. Darum hat sich die heimische Landwirthschaft an das Kriegsministerium mit der Bitte um Wartung gewendet, da infolge der schlechten Witterung die Landwirthschaft noch mit dem Drusch des Getreides zurück sei. Eine weitere Mittheilung war die, daß das Kriegsministerium an die Landwirthschaft Zuschüssen zum Selbstkostenpreise abgebe, welche außer 250 Remonten durch das Remontedepot Skoffo zu beziehen seien. Eine Beschäftigung dieser Zuschüsse wird angeregt. Weiter wird zur Düngung von Weizen aufgefördert u. A. m. Nach Verlesen des Protokolls letzter Sitzung nahm Herr Dr. Röder das Wort, um über das Thema „Das Pferd, seine Aufzucht und Pflege und seine hauptsächlichsten Krankheiten“ einen zweifelhafte, höchst lehrreichen Vortrag zu halten, dem wir entnehmen: Die Heimath des Pferdes ist Asien. Utopus der heutigen Rassen ist das arabische Pferd. Man benutzt es als Zug-, Zucht- und Reittier. In China hat man auch Rossperde. Das Pferd bedarf, wenn es großen Nutzen bringen soll, großer Pflege. Vor Allem beachte der Pferdebesitzer die Stallungen. Nicht zu hoch sei die Schwelle am Eingange des Stalles, damit sich das Pferd nicht an den Hufen oder der Fleischkrone verlege, ja wohl gar die Kesselngelecke verstauche. Die Last der Ställe enthalte nicht zu viel Ammoniakgase. Die Temperatur des Stalles sei im Winter nicht über 14 Grad Reaumur. Dem Pferde gebe man kein Raufe, weil deren Benutzung nachtheilige Folgen für das Pferd hat. Zum übrigen Futter gebe man Chamotte, besser Weizenkörner, da der Ross, welcher sich an schodhaften Stellen bildet, die Ferkel des Thieres erhöhen soll. Man reiche dem Pferde Heu, 1 1/2 Centimeter langen Häcksel und Hafer und möglichst fließendes weiches Wasser, das nicht zu kalt sei. Zu hartes Wasser führt zum Nimmkoller bei den Pferden. Als Streu gebe man Stroh, nicht so empfehlenswerth sind Torfströu und Sägespäne wegen des entstehenden Staubes. Freilich bilden die legeren Streumittel vorzügliche Bindemittel für die Ammoniakgase. In seinen weiteren Ausführungen sprach sich der Vortragende gegen den Gebrauch der Peitsche und der Scheuler aus. Sehr oft werde mit guten Worten dasselbe erreicht als mit der Peitsche und weiter sei nachgewiesen, daß der Gebrauch der Scheuler zu langwierigen Augenkrankheiten geführt habe. Die Meinung, daß das Pferd Alles in so und so vielfacher Verzögerung sehe, wurde entschieden zurückgewiesen. Im Winter gebe man dem Thiere das Gehir nicht zu kalt im Maul. Alsdann verbreitete sich Herr Dr. Röder über das Geburtsgeschäft des Pferdes und die Aufzucht der Jungthiere, und wie es zu pflegen sei. Auch schilderte er noch einige der wichtigsten Pferdekrankheiten und gab lehrreiche Fingerzeige für das Verhalten bei Erkrankungen. Neu war, daß der Entzündung des Heilerrums gegen Diphtheritis das Mittel Antiforin gegen Starrkrampf bei Pferden erfinden habe, was ohne zu verlagern wirke. — Die Versammlung erhob sich auf Veranlassung des Vorsitzenden zum Danke von ihren Plätzen, um den schon durch Klatschen bezeugten Beifall noch besonders zu bekunden. Da keine Aussprache weiter gewünscht wird, giebt der Vorsitzende den Bericht über die Obbauverwaltung und die Rechnung ab. Der Vortrag wurde 233 Mark 99 Pf., vereinnahmt 103 Mark 80 Pf., mithin verbleibt ein Defizit von 130 Mark 19 Pf. Die Ausgaben entstanden durch den Ankauf der Preise in der Höhe von 120 Mark, Druckkosten u. A. m. Den Herren, welche in uneigennützigster Weise sich in den Dienst der Ausstellung gestellt haben, wird durch Erheben von den Plätzen der Dank des Vereins ausgesprochen. Die Deckung des Defizits wird aus Mitteln des Vereins beschlossen, wenn nicht auf eine andere Weise die Differenz ausgeglichen werden kann. — Alsdann wurden noch einige Fragen aus dem Fragelasten zur Beantwortung gebracht. Infolge der durch die Höllebrücke Erse vermuthlich entstehenden Schäden wird von einem Sachkundigen hier ein Vortrag gehalten werden, der nachweisen soll, ob die Erse schädigend bis hierher wirken kann oder nicht. Wegen der Einfuhr besonderer Güterzüge bittet der Vorsitzende um Unterlagen, die Veranlassung zur Erfüllung der Bitte geben können. Das Bedersessen bei Pferden ist eine Krankheit, der durch Infektion des Leders am Besten begegnet werden kann. 1/8 Uhr endete die überaus lehrreiche Versammlung.

In seiner Generalversammlung vom 7. November d. J. beschloß der Kgl. Sächs. Militärverein für Wilsdruff und Umgegend die Errichtung eines Kriegerdenkmals für die 1870/71 gefallenen Helden aus Wilsdruff und den Ostthororten des Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff. Der einstimmig gefasste Beschluß ist ein erneuter Beweis des patriotischen Sinnes der Mitglieder des Vereins. Die Versammlung hat nun weiter beschlossen, eine Sammlung unter allen Kameraden hier und in der Umgegend voranzuführen. Ueber die Kriegerdenkmalsangelegenheit wird ein

Aktenstück angelegt, in welchem alle Gaben und Geber verzeichnet werden. Das schöne Geschenk, daß unsere Stadt ein würdiges Denkmal erhalten soll, wird alle Kameraden ansprechen, gern und reichlich zu geben. Zur Sammlung haben sich freiwillig Kameraden des Militärvereins gemeldet, die gewiß als die Veteranen unseres Vereins gern in ihrer Arbeit unterstügt werden. Also auf, Kameraden des Militärvereins, geht gern und reichlich zum Wilsdruffer Kriegerdenkmal, ehret euch selbst, indem ihr eure Tödteten ehret!

Als ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern kann man das am vergangenen Donnerstag Abend im Hotel zum Adler seitens des Herrn Möbelfabrikanten Hugo Vogel, anlässlich der Fertigstellung dessen Fabrikanlage mit Dampfbesetzung veranstaltete Fest bezeichnen. Der Abend bot den erschienenen Arbeitern und den Gästen des Veranstalters durch Musikspicien seitens der hiesigen Stadtkapelle, einem Theaterstück: „Der grüne Esel“, Schwanke in einem Akt, einem solennen Festessen, welche leidet durch verschiedene Ansprachen und Dankesbezeugungen und einem längeren Festlich gewürzt wurde, so außerordentlich viel Abwechslung, daß die Teilnehmer in fröhlicher Stimmung dem nachfolgenden Balls huldigten und man sich ungern von dem Ort der Festlichkeit trennte, wenn nicht die immer näher heranrückende Morgenstunde zu hart an die Scheiben des Ballsaales geklopft hätte.

Wenn auch der elektrischen Beleuchtung und insbesondere einiger Bogenlampen der Strophenbeleuchtung in unserer Stadt oftmals kräftigere Stromzuführung seitens des Werkes mangelt, so dürfen wir doch gegen Dresden immerhin noch nicht klagen, denn von dort wird unterm heutigen Freitag berichtet: gestern Abend gegen 1/6 Uhr versagte wieder das elektrische Licht, so daß in der Stadt und den Geschäftsvierteln Finsterniß herrschte. Nach wenigen Minuten stellte sich in den Zimmerleitungen Anfangs ein schwach leuchtender Strom ein, der erst nach und nach an Stärke und Leuchtkraft zunahm. Die Bogenlampen in den Strophen urd auf dem Altmarkt versagten aber weiter, so daß die Gaslaternen kurze Zeit angezündet werden mußten.

Wie ja allseitig bekannt, ist das hiesige von unserer Stadtgemeinde inne gehabte Sparoffen- und Polizeigebäude, welches die Stadtgemeinde vor langen Jahren für den Preis von ca. 12000 Mk. erwacht, durch ein Meistgebot von 25200 Mk. in die Hände des Herrn Hotelier Otto Siegel übergegangen. Die Stadtgemeinde hat durch dieses nicht geahnte Höchstgebot ein ziemlich einträgliches Geschäft gemacht. Der Ankauf der Verfeinerung war die anderweite Verlegung der Sparoffen- und Polizei-Expedition in das nunmehr seiner Vollendung entgegen gehende Rathhaus, welches einen bedeutenden Umbau erfahren hat. Herr Siegel aber hofft mit dem erworbenen Grundstücke seinem schon umfangreichen und in bestem Ansehen stehenden Hotel, insbesondere durch einer größeren Versammlungssaal bedeutende Erweiterungen zu theil werden zu lassen.

Kesseldorf, Sonntag, den 15. November 4 Uhr wird im hiesigen Gasthof „zur Krone“ eine Wanderversammlung des Bundes der Landwirthe stattfinden, in welcher Herr Wirth-Freierberg einen Vortrag über die „Interessen der Landwirthschaft“ im Allgemeinen sprechen wird. Die Betheiligung an der Versammlung ist besonders den Herren Landwirthen, Gewerbetreibenden und Handwerkern zu empfehlen.

Von verschiedenen Seiten mahnt man jetzt, wo das Stubenheizen allgemein beginnt und die Lampe öfterer brennt, zur Vorsicht mit Licht und Feuer. Namentlich mögen alle diejenigen, welche Kinder zu beaufsichtigen haben, jedes Spielen mit Streichhölzchen, Petroleumgefäßen, Lampen, Flinten an Ofen etc. streng bekämpfen und unmöglich machen. Es kommen, wie statistisch nachgewiesen ist, in Sachsen alljährlich mehr Brandschäden durch Kinder vor, als durch Blitze. Im vorigen Jahre entstanden da 123 Brände durch nachgewiesene und 43 durch vermuthete Unvorsichtigkeit der Kinder, mehrere auch durch böswilliges Feueranlegen. Die Fohrlässigkeit der Kinder nimmt sogar auffällig zu.

Biel des Schenkerwerthen wird die im nächsten Jahre stattfindende Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung ihren Besuchern bieten. Da wird vor allem ein großartiges Bild deutschen Gewerbes zu Schau gestellt sein, das den Fachleuten eine Fülle von Anregung und den Laien reichen Stoff zur Belehrung und Entwicklung ihrer Kenntnisse bieten wird. Neben diesem Hauptzweck der Ausstellung soll aber auch die heitere Seite des Vergnügens und der Unterhaltung zu ihrem Rechte kommen, und ihr ist eine Anzahl von Veranstaltungen und festlichen Anlässen gewidmet. Zunächst ist das 400jährige Jubiläum der Leipziger Messe zu erwähnen, daß Anlaß geben wird zu so manchem Festtag. Der Schauplatz dafür wird die Nachbildung des Leipziger Meistertales, Auerbachs Hof und Roschmarkt, sein, zwischen dessen anheimelnden, altersgrauen Häusern gewiß ein fröhliches, lebhaftes Treiben herrschen wird. Auch in dem reizenden Thüringer Oberrhein werden bereits der Lebenslust Wogen hochgehen. Der Lebensfreude soll auch das städtische Theater dienen, in dem die leichtgeschürzte Muse herrschen soll. Fernere Gemüther werden sich an den anmuthigen Kindern der Flora freuen, deren Pflege man ganz besondere Sorgfalt angedeihen läßt, oder an herrlichen Schöpfungen der bildenden Künste, welche die weiten Räume der Kunsthalle füllen werden. Ein Vergnügungspart wird für reiche Abwechslung und gebogene Unterhaltung und große und kleine Restaurants für leibliche Erholung und Geselligkeit sorgen. Allen Wünschen und Geschmacksrichtungen will die Ausstellung gerecht werden und sie hofft damit den Erwartungen der Besucher zu entsprechen, die sich wohl in großer Zahl einstellen werden. Insbesondere rechnet man auf einen starken Besuch des Auslandes, der mit Rücksicht auf die Messe nicht ohne Einfluß auf die erwünschte Vermehrung der Absatzgebiete unserer Industrie bleiben würde.

Charant, 11. November. Das hiesige Bad ist am Dienstag durch den Konkursverwalter im Einverständnis mit dem Gläubiger-Ausschuß für 180000 Mk. an einen Herrn Kranz aus Breslau verkauft worden. Kranz ist früher in Dresden gewesen und dürfte daher für Manchen eine nicht unbekante Persönlichkeit sein. Da 153000 Mk. Hypothek darauf lasten, bleiben nach Abzug der aufgelaufenen Kosten einige 20000 Mk. für die nichtgesicherten Gläubiger, deren Forderungen gegen 80000 Mark betragen sollen.

Weissen. Am sich Kirmeskluchen zu verschaffen, hat am Sonnabend Nachmittag ein Mann mit einem zwölfjährigen Knaben eine „Kunstreise“ nach verschiedenen Orten der Umgegend unternommen und ist durch seine Schlaueit auch zu einer

großen Menge der verschiedensten Kuchenorten gekommen. Der Mann, welcher ein elegantes Auftreten bemerkt, erkundigte sich zunächst, aus welcher Mühle das Mehl und aus welchen Geschäften die Zutaten zu den Kuchen entnommen seien, stellte sich dann als Beauftragter des neugegründeten „Vereins gegen gesundheitschädliche Lebensmittel“ vor und sprach die Bitte aus, man möge ihm doch einige Kuchenproben geben, damit dieselben auf die Reinheit und Backfähigkeit des Mehles, sowie auch die Beschaffenheit aller Zutaten untersucht werden könnten. Das Resultat werde später bekannt gegeben. In den meisten Fällen ist es dem originellen Schwindler geglückt, ganz reichliche Kuchenportionen zu erlangen; wo er einen abschlägigen Bescheid erhielt, entschuldigte er sich höflich und meinte: „Natürlich könne Niemand gezwungen werden, Kuchen herauszugeben, aber er handle nur im Interesse der Allgemeinheit und es liege ihm selbstverständlich jeder Eigennutz fern.“ Gewöhnlich wurde auf diese Worte der Wunsch des Mannes doch noch erfüllt.

Die 19jährige Tochter eines Gutsbesizers in Gräfenhain bei Ramenz blieb, um beim Zubettgehen die Lampe auszulöschen, in den Glimmer. Durch die nach unten schlagende Flamme explodirte der Ballon und der brennende Inhalt ergoß sich über die Unglückliche. Auf ihr Hilfeschrei eilten zwar die Eltern sofort herbei, deren Bemühen es auch gelang, die Flammen zu ersticken. Leider hatte aber das Mädchen so bedeutende Brandwunden erlitten, daß sie unter großen Schmerzen ihren Geist aufgab.

Wittweida, 10. November. Eine unangenehme Ueberraschung, die wohl einzig in ihrer Art dastehen dürfte, bot sich dieser Tage einem Geschirrführer aus Chemnitz, der für einen hiesigen Marktferanten einen Möbelwagen, welcher mit Steingut und Topfwaren beladen sein sollte, hierher brachte. Als der Wagen an seinem Bestimmungsorte, am „Brühl“ hier, angekommen war und man die eisernen Riegel öffnete, erblickte der Geschirrführer zu seinem grenzenlosen Staunen nur die vier leeren Wände seines Wagens. Er hatte statt des beladenen einen leeren Wagen hierher gefahren.

Leipzig, 10. November. In ihrer in der Berliner Straße gelegenen Wohnung hat sich gestern Nachmittag eine 41 Jahre alte, aus Modau gebürtige Witwe durch Erhängen entleibt. Die Frau, welche 9 Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren hinterläßt, soll sich den Tod ihres im Juni verstorbenen Ehemannes sehr zu Herzen genommen haben. Sie hat seit dieser Zeit Spuren von Schwermuth gezeigt. Die Selbstmörderin ist die Witwe des pensionirten Schuhmanns Coler, welcher am 10. Juni anscheinend in geistesgestörtem Zustande den Mordversuch auf seine Frau machte und dann an demselben Tage infolge der sich selbst beigebrachten Verletzungen verstorben ist.

In der nächsten Zeit wird die Bahnsteigsperrung im sächsischen Bahnbereich noch weiter ausgedehnt werden, und zwar sind hierzu die Linien Riegnitz-Borna-Greifbain-Gemnitz, Chemnitz-Glauchau-Zwickau-Reichenbach im Vogtl., Glauchau-Göbnitz-Gera, Gera-Greiz-Weischlitz, Greiz-Neumarkt-Plauen im Vogtl., Delitzsch im Vogtl.-Adorf-Eger (jedoch ausschließlich des Bahnhofes Eger) bestimmt. Die Neueinrichtung soll auf den genannten Linien am 1. Dezember d. J. in Kraft treten. Da sich die Bahnsteigsperrung auf den Linien, wo sie schon längere Zeit besteht, für den allgemeinen Verkehr gut bewährt hat, sieht man zu erwarten, daß sich dieselbe auch auf den vorgenannten Linien bald einleben wird, bringt sie doch mannigfaltige Vortheile nicht nur für den Eisenbahnbetrieb, sondern auch für das reisende Publikum selbst. Der Zutritt zu den Bahnsteigen erfolgt an den hierfür bestimmten Zugängen gegen Vorweis der Fahrkarten, ebenso sind Lichter beim Verlassen des Bahnsteiges an den Ausgängen den kontrollirenden Beamten vorzuzeigen. Diejenigen, welche Reisende nach dem Zuge begleiten oder solche vom Zuge abzudolen beabsichtigen und den Bahnsteig betreten wollen, müssen sich eine sogenannte Bahnsteigkarte zum Preise von 10 Pfg. lösen.

Annaberg, 11. November. Die zwanzigjährige Rosamentenarbeiterin Hedwig Jahn von hier arriarmirte am Sonnabend Abend in der 11. Stunde unsere Polizei mit der Anzeige, daß von einem Unbekannten, den sie nicht näher bezeichnen könne, an ihr in der großen Kartengasse ein Raubansall verübt und ihr das Portemonnaie mit 7 Mk. Inhalt entziffen worden sei. Nach genauerer Befragung und Untersuchung stellte sich aber heraus, daß der Raubansall von ihr erdichtet war, um ihrer Wirthin das Raubgeld schullos zu bleiben und sich ein Juchel kaufen zu können. Gestern bot dieses, sonst braue, 19jährige Mädchen ihrem Leben aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe freiwillig ein Ziel gesetzt und sich in dem Teiche in der Nähe des Stadtwaldchens ertränkt. Von ihrer Arbeitsstelle aus bat sie sich in der Mittagsstunde nach diesem „Föhnleiche“ beschleunigt Schirm und Hut am Ufer zurückgelassen und war bis in die Mitte des jetzt seichten Wassers hingedrungen und dort niedergelunken. Ein über die Wiese schreitender Knabe, der die Gegegnung am Teichrande sah, machte sofort Anzeige und nach 1/2 Uhr zog man das bezaunenswerthe Mädchen aus dem tiefen Grabe und hob sie polizeilich auf.

Am Sonntag wurde in Hohnstein ein 9jähriges Mädchen aus Waizdorf beerdigt, welches infolge eines verhängnisvollen Irrthums mehrere Wochen hindurch die schrecklichsten Qualen zu erdulden hatte und dann rettungslos dahinstarben mußte. Der Vater dieses unglücklichen Kindes hatte vor einiger Zeit eine Flasche Seifenfiederlauge, welche er zu einem bestimmten Zwecke verwenden wollte, mit nach Hause gebracht und die Flasche in der Oberstube aufbewahrt. Am Kirchweihfeste war Besuch gekommen und nun beauftragte der Vater das Mädchen, eine ebendort aufbewahrte Flasche Wein herunterzubringen. Das ahnungslose Mädchen verwechselte aber die Flaschen und nahm diejenige mit der Lauge, entorkte dieselbe und trank nach dem Runderart heimlich davon. Gleich darnach wurde das Mädchen natürlich sofort schwer krank und die bestürzten Eltern mußten nach dem Arzt senden, der wohl alle möglichen Gegenmittel anwendete, aber doch nur für die furchtbaren Schmerzen Linderung zu bringen im Stande war, da das Innere des Mädchens durch die Lauge drartig gelitten hatte, daß eine Heilung und Rettung als ausgeschlossen angesehen werden mußte. Die Ernährung des armen Kindes konnte nur zum Theil und zwar mit den größten Schwierigkeiten erfolgen und ist dieses an Entkräftung verchieden.

In Wittgensdorf bei Chemnitz ereigneten sich binnen zwei Tagen drei Brände. Am Sonnabend Nacht gegen drei

Schluss-Termin

Ausstellungsgebiet:

Königreich Sachsen,
Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt,
Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt a. O.,
Liegnitz,
Bayerns drei
fränkische
Kreise.

**Kunst-
ausstellung.
Sonder-
ausstellungen.**

für Anmeldungen

15. Dezember 1896

Altes Leipziger Messviertel
(Auerbachs Hof und Naschmarkt)
Thüringer Dörfchen — Theater
Lichtfontäne
Vergnügungspark u. s. w.

1497

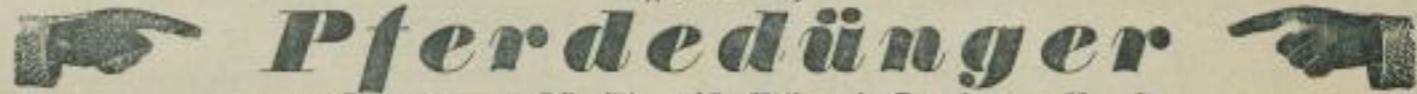


**400jähriges Jubiläum
der Leipziger Messe.**



1897.

**Zur Herbstdüngung
offerire ich**



Pferdedünger

pro Tonne — 200 Str. 40 Mk. ab Dresden-Reust.

W. Köhler Nachf. W. Wirth,
Dresden-N., Hechtstr. 32.

Paletots und Mäntel mit Pelierine

für Herren von 10, 12, 15, 18, 22, 24 — 38 Mark,

für Burschen und Knaben von 2,50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Mark,

Winter-Joppen

von 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18 — 20 Mark;

Jagdwesten, Calmuk- und Fleischer-Jacken, Unterhosen, gestrickte
und Fausthandschuh, wollne Vorhemden, Shwals, Strümpfe u. Socken,
Hemden in Tricot, Barchent u. s. w.

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen

P. Walther, Potschappel,

Charandterstraße 22.

Sonntags offen von 11—2 und 3—5 Uhr.

LOTTERIE

der II. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden

Bichung am 7. und 8. Dezbr. 1896.

Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk.

Lospreis 1 Mk. — Ein Freilooß auf 10 Loose

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des
Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen.

**Gewinne-Werth
71400 Mk.**

1 Gewinn	10,000 Mk.
1 "	5,000 "
1 "	3,000 "
1 "	2,500 "
1 "	2,000 "
1 "	1,800 "
2 "	1,500 "
5 "	1,200 "
6 "	1,000 "
10 "	100 "
15 "	50 "
20 "	40 "
25 "	30 "
40 "	25 "
60 "	20 "
100 "	15 "
300 "	10 "
4820 "	5 "

**Wein- und
Speise-Karten**

in verschiedenen Sorten hält stets auf Lager
Martin Berger's Buchdruckerei.

Ein Möbelwagen,

Einspänner, steht preiswerth zu verkaufen
Freibergerstrasse Nr. 3.

Ein Sohn achtbarer, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat,
Bäcker zu lernen, kann unter günstigen Beding-
ungen zu Ostern in die Lehre treten bei **Emil Schirmer,**
Bäckermeister, Bahnhofstraße.

Ein schwarzer Spitz ohne Abzeichen hat sich am
Mittwoch in Wilsdruff verlaufen; der Finder wird
höflichst ersucht, denselben bei Herrn Restaurateur Lucius
abzugeben.

Kleines freundliches Logis

Stube mit Kammer — Neujahr beziehen.
Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Restaurant „Tonhalle“.

Empfehle hiermit meine

gutgepflegten Biere,

sowie

billigen, kräftigen Mittagstisch

zur gefälligen Beachtung.

Hochachtungsvoll

Moritz Schumpelt.

Einen Tischlergesellen

für dauernde Arbeit sucht

Kretschmar, Köpfschenbroda.

Grill-Room, Dresden,

Wilsdrufferstrasse 11 und Quergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Best-
frequentirtes Bier-Lokal im Centrum.

Wilsdrufferstrasse 11 und Quergasse.

Grill-Room.

Am 12. Uhr brach im Stallgebäude des Gutsbesizers Müller
Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte. Während die
Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt, entstand halb 1 Uhr
Morgens ein Brand im Stallgebäude des Gutsbesizers Lent,
welches ebenfalls niederbrannte. Montag Abend gegen 10 Uhr
brach auf dem Oberboden des Hauses der verwitweten Richter
Feuer aus. Es gelang, die Flammen zu unterdrücken, ehe sie
größeren Schaden angerichtet hätten. In allen drei Fällen
kam bedenkliche Brandstiftung vorzuliegen. Heute ist übrigens
eine der Brandlegung verdächtige Person festgenommen worden.

Das Fest der diamantenen Hochzeit begingen am
Sonntag in Waldhof bei Kamenz der 93 Jahre alte Aus-
wärtler Gottlob Richter mit seiner 78jährigen Lebensgefährtin.
Ein würdiges Paar in Greifenberg bei Döbeln,
der frühere Wirtschaftsbefizer Gottfried Gleisberg und dessen
Weib, feierten am Freitag die eiserne Hochzeit. Beide
Paare sind 88 Jahre alt und erfreuen sich einer gewissen
kräftigen Frische.

Wie das „N. Tzbl.“ hört, ist der Kammerherr Amts-
hauptmann von Schroeter seit einigen Tagen schwer erkrankt.
Es wird daher ersucht, Zuschriften nichtamtlicher Art an den
Herrn Amtshauptmann nicht richten zu wollen, da es ihm gegen-
wärtig ganz unmöglich ist, derartige private Angelegenheiten zu
erledigen.

Bautzen, 10. November. Die Ehefrau des Steins-
bruders Geier hier wurde gestern von Deilingen, zwei Mädchen
und einem Knaben, entbunden. Die Mutter befindet sich den
Umständen nach wohl, die Kinder sind schwach.

Blauen. Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums
des Innern sind in letzter Zeit Untersuchungen der hier
verbotenen Butter vorgenommen worden. Im Ganzen sind
30 Proben durch Beauftragte des Polizeiamtes bei hiesigen
Händlern eingekauft und durch den jenseitigen Sachverständigen
des Polizeiamtes, Dr. Förster, untersucht worden. Hierbei
ist in sieben Fällen Fälschung der Butter nachgewiesen und
 strafrechtliches Einschreiten veranlaßt worden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Predigt über Joh. 10, 23—30.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff am 13. Nov. 1896.

Ferkel wurden eingebracht 108 Stück und verkauft: starke Waare
6 bis 8 Wochen alt das Paar 12 Mk. — Pf. bis 18 Mk.
— Pf. Schwächere Waare das Paar 8 Mk. — Pf. bis
10 Mk. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 Mk. 40 Pf.
bis 2 Mk. 50 Pf.

WILLIAMS'



Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste und sicherste aller äußerlichen
Mittel gegen

**Rheumatismus, Gicht,
Rückenschmerzen, Seitenstechen,
Hüftenweh, Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stauchungen, Verrenkungen,
Gelenk- und Muskel-Entzündung.**

im Allgemeinen als

Unübertrefflicher Schmerzstiller.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie
lästige Einreibungen, Oele, Salben.

Preis: Mark 1 zu haben von **Löwenapotheke**

in **Wilsdruff** und in vielen anderen Apotheken.

Man verlange nur **Williams' poröse Pflaster**, mit
obiger Schutzmarke (3 Figuren.) Alle anderen sind
werthlose Nachahmungen.

Restaurant Forsthaus

empfehle seine

gutgepflegten

Biere

sowie

billigen, kräftigen

Mittagstisch.

Um gütigen Besuch bitte!

hochachtungsvoll

Arthur Gast.

Thüringer Kunstfärberei

Chemische Wäscherei.

Herstell. 1. Rang. — **Neue großartige Aus-
wahl hochmoderner Farben.** Reinlichst saubere,
überaus vorzügl. Ausführung.

Annahmestelle, **Marie Adam,** Wilsdruff,
Rosenstraße.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbarem Zustande
und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels
Kunstzement. Flaschen für 1 Jahr ausreichend
zu 50 Pf. in der **Apotheke zu Wilsdruff.**

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz:
Malton - Sherry

Malton - Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte.
Per Flasche $\frac{1}{4}$ Liter **Mark 2.—**.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.
In Wilsdruff vorräthig bei **Paul Kletzsch**, Dresdnerstr. 62.
Hauptdepöt bei **George Baumann**, Dresden, Pragerstr. 40.

Zur gefl. Beachtung!

Empfehle für den Winterbedarf allen geehrten Einwohnern von Wilsdruff u. Umgegend mein reichhaltiges Lager von **Garn-, Strumpf-, Woll- und Wäsche-Waaren,**

als: Strickwolle weich und haltbar, Handschuh in allen Arten, Hauben, Strümpfe, Kleidchen, Blousen, Jacken, Unterröcke, Frauen- und Kinderhosen, Tücher, Shawl-tücher, Shawls, wollne Vorhemdchen und alle dazu passende Artikel

Jagdwesten.

Große Auswahl in sehr dauerhaften Arbeitsjassen, **Unterhosen, Leibjassen** für Herren und Damen, **Normalhemden,** **Kinder - Anzüge,**

Barchent-Hemden

für Erwachsene u. Kinder aus festen waschbaren Stoff, gut genäht, **Erstlingswäsche, Corsets, Tisch-, Kommoden und Nähtischdecken.**

Bettzeuge,

Hemden- u. Jacken-Barchente, Barchent-Betttücher, Schlafdecken, halb. Rockzeuge.

Cordpantoffel.

Billigste Preise. Solide Qualitäten.

Um freundliche Berücksichtigung bittet

Marie Adam,

Rosengasse 95, gegenüber der Tonhalle.
Auch werden dafelbst alle Arten feinerer, wollener, halbwollener Gegenstände gefärbt und chemisch gereinigt.

Gasthof Simbach.

Sonntag, den 15. Nov. zur Jung-Kirmes **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **L. Thiele.**

Heute eingetroffen!

Angel - Schellfisch, Pfund 28 Pfg. **Eduard Wehner.**

Karpfen und Male empfiehlt **Moritz Schulze.**

Feine Spazierstöcke.

Echt Eisenbein 5, 7, 8 Mark
Echt Hirschhorn 3, 4, 5, "
Echt Büffelhorn 1 bis 3 "
Naturstöcke 1 " 3 "
Eiche gebogen, polirt 1 "

Alle billigen Sorten von 10 bis 75 Pfg. in gleichfalls reicher Auswahl empfiehlt **Oswald Hoffmann, Drechslermstr. Wilsdruff, Bahnhofstrasse.**

Photographie

Wilsdruff — Zellaerstr. 29.

Photographische Aufnahmen von Bist bis Lebensgröße in ff. Ausführung zu billigen Preisen.

Der Salon ist täglich und bei jeder Witterung für Aufnahmen geöffnet. Auch ist der Salon täglich geheizt.

Richard Arlt, Photograph.



Wilsdruff.

Spezial-Geschäft

Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Universalwäsche, Universalkragen, Universalmanschetten, Hosenträger, Leibjassen, Jäger- und Radfahrerhemde, Cravatten, Slipse, Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen, Leinen Manschetten, Glacé-Englische-Handschuh empfiehlt in grösster Auswahl **Theodor Andersen,** Dresdnerstrasse 67.

Robert Heinrich

Schneidermeister, Wilsdruff

bringt sich seinen werthen Kunden sowie allen Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend in empfehlende Erinnerung

Feine solide Stoffe.

Prachtvolle Muster-Collection. Beselle Bedienung.

Ein Pferd,

sieben Jahre alt, gut im Ader, ist preiswerth zu verkaufen **Siegelei Rennersdorf bei Gosselautz.**

Ein zu leichteren (Milch etc.) Fahren geeignetes überzähliges Pferd (Doppelponny) ist billig zu verkaufen, ev. auch mit Geschirr. **Wilsdruff, Villa (1. Stg.) gegenüber dem Bahnhof Nr. 134.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

Fleischer

zu werden, findet günstiges Unterkommen im Gasthof **Silpphausen.**

Otto Schöne, Fleischerstr.

Schützenhaus.

Sonntag, den 15. November

starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Kindenschlößchen.

Sonntag, den 15. November von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet **E. Horn.**

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 15. November zum Kirchweihfest

von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

(2 Musikchöre.)

Montag, den 16. November

Grosses

Extra-Konzert

vom Wilsdruffer Stadtmusikchor,

unter Leitung seines Direktors Emil Römisch.

Fein gewähltes Programm!

Nach dem Konzert großer

Ball.

Aufang 7 Uhr. Entree 40 Pfg.

Dierzu ladet freundlichst ein

R. Branzke.

Gasthof Mohorn.

Donnerstag, den 19. d. M.

Grosses

Militärkonzert

von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister

L. Schröder.

Aufang 7 Uhr.

Nach dem Konzert BALL.

Dierzu ladet ergebenst ein **G. Knüpfer.**

Gasthof Sachsdorf.

Sonntag und Montag, den 15. u. 16. Nov.

Kirchweihfest und Ballmusik,

wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet

Dazu ladet freundlichst ein **H. Schumann.**

Neudeckmühle.

Nächsten Sonntag u. Montag

Kirmes,

wozu freundlichst einladet **verw. Poitz.**

Gasthof Hühndorf.

Sonntag und Montag zur Kirmes

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **A. Schmidt.**

Herzlichen Dank.

Anlässlich des uns am Donnerstag Abend im Hotel zum Adler bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Dampfanzlage, seitens unseres verehrten Arbeitgebers, Herrn Möbelfabrikant **Hugo Vogel,** bereiteten herrlichen Festes fühlen wir uns gedrungen, auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Wilsdruff, den 13. November 1896.

Das gesammte Arbeitspersonal

der Möbelfabrik Hugo Vogel.

Dierzu ein zweites Blatt und die illust. Unterhaltungs-Beilage Nr. 46.

Allgemeine Renten- Capital- u. Lebensversicherungs- bank

Teutonia in Leipzig.

(Errichtet 1852, Gesamtvermögen z. Zt. 30 Millionen Mark.)

Lebensversicherungen jeder Art, auch solche mit Auf- hören der Prämienzahlung bezw. Gewährung einer Rente bei eintretender Invalidität.

Günstiger Dividendengenuss. — Liberalste Ver- sicherungsbedingungen. — Vortheilhafte Kriegs- versicherung. — Keine Nachschussverbindlichkeit

Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung für Kinder und Erwachsene (300—1000 Mark).

Rentenversicherungen. Für eine einmalige Capital- zahlung von 1000 Mark werden bei einem Ein- trittsalter von 60 Jahren: M. 92,60; bei 70 Jahren: M. 131,40; bei 75 Jahren: M. 167,00 lebenslängliche jährliche Rente gewährt.

Unfallversicherungen mit und ohne Prämienrückgewähr; bei ersteren werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei Erreichung eines bestimmten Alters zurück- vergütet und es wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die Zinsen der Beiträge gewährt.

Reise-Unfallversicherungen (gegen Unfälle bei Be- nutzung von Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Wagen etc.) Prämie für 20,000 Mark. Versicherungssumme auf 8 Tage: 3 Mark; auf 1 Monat 5 Mark; auf 1 Jahr: 20 Mark. Seereise-Unfallversicherungen.

General-Bevollmächtigte:

Arnecke & Volkmer in Dresden,

Wilsdruffer-Strasse 48 I.

Vertreter in:

Wilsdruff: Herr Kaufmann Th. Ritthausen.

Kesselsdorf: Herr Postagent Gustav Kohl.

Ich gebe 90 Stück

edle Kanarienhähne,

Hohlroller, Hohlklingel, Knorre im Einzelnen und größeren Posten zu soliden Preisen ab.

Auf vielen Ausstellungen prämiirt, Probezeit 3 Tage.

Bruno Wirthgen,

Deuben, Bräudenstr. Nr. 10.